№ 188. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. August.

Inland.

Berlin den 10. August. Se. Maj. der König haben dem ehemaligen Haupt-Ritterschafts-Direktor von Bredow die von ihm nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Direktor der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu ertheilen, und gleichzeitig den Ritterschafts-Rath von Monteton zu dessen Nachfolger in dem gedachten Amte; den Letztern noch zum Mitgliede und Ober-Kommissarius der Königlichen General-Kommission für die Kurmark Brandenburg zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Staats-Prokurator Moritz zu Prüm zum Landrath des Kreises Prüm, im Regierungs-Bezirk Trier, zu ernennen.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzte Dr. Gustorf hierselbst Allergnädigst zu gestatten geruht, den Titel eines Großherzoglich-Mecklenburg-Schwerinischen Medizinal-Rathes in den diesseitigen Staaten führen zu dürfen.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius von Kryger zu Krotoschin ist in gleicher Eigenschaft bei dem Königlichen Ober-Landesgerichte zu Posen dorthin versetzt worden.

Der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe am hiesigen Hofe, Oberst-Lieutenant von Röder, ist von Leipzig angekommen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 4. August. Es hat sich unterm Schutze und mit Beförderung der Regierung eine Compagnie gebildet, um Salzlager oder Salzquellen, unter gewissen Bedingungen, aufzusuchen und zu bearbeiten. Sie hat bereits ihre darauf bezüglichen Operationen eingeleitet und hegt große Hoffnungen, daß sie mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt seyn werden.

Der Hüttenbau wird von der Regierung fortwährend mit der größten Lebhaftigkeit und unter bleibender Tendenz seiner möglichsten Verbesserung betrieben. Es sind daher auch wiederum einige Hütten-Beamte auf Reisen nach dem Auslande gesandt worden.

Frankreich.

Paris den 4. August. Die Deputirten-Kammer hielt gestern eine öffentliche Sitzung; es waren aber nur ungefähr 150 Mitglieder zugegen. Herr Dupin präsidirte. Er verlas mit tiefer Rührung, die ihm oft die Sprache raubte, ein Schreiben des Ministers des Innern, worin die Kammer eingeladen wird, bei dem Begräbnisse der Opfer des Attentates vom 28. Juli zugegen zu seyn. Es wurde durch das Loos eine Deputation ernannt, welche die Kammer repräsentiren soll. Nach Verification einiger Vollmachten wurde die Sitzung aufgehoben und auf morgen ausgesetzt, wo eine Mittheilung von Seiten der Regierung geschehen soll.

Die Kosten für das Begräbniß der Opfer des Attentats des 28. Juli und die den Verwundeten bewilligten Unterstützungen werden auf mehr als eine Million Fr. geschätzt.

Die Höllen-Maschine ist dem General-Prokurator vorgelegt worden. Es scheint, daß bei ihrer Verfertigung ein Tischler, ein Schlosser und ein Mechanikus thätig gewesen sind.

Vierzig Republikaner, die in Folge des Attentats vom 28. Juli verhaftet worden waren, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Journalisten befinden sich noch alle entweder in Ste. Pélagie oder in der Conciergerie.

In einem Morgen-Blatte liest man jetzt: „Der Urheber des Attentates ist ein Korse, Namens Fieschi, der zur Garde des Königs Joachim Mürat gehört und die Expedition mitgemacht hat, die für diesen Fürsten so unglücklich endete. Nach Corsica zurückgekehrt, wurde er wegen Diebstahls zu zehnjähriger Zuchthausstrafe in Embrun verurtheilt, die er auch bestanden hat. Im Jahre 1830 gelang es ihm, man weiß nicht wie, sich auf die Liste der politischen Verurtheilten eintragen zu lassen, und er erhielt aus diesem Grunde eine Unterstützung bis zum Ende des Jahres 1834. Um diese Zeit wurde der Betrug entdeckt. Fieschi wurde von der Liste der politischen Verurtheilten gestrichen und sah sich zu fliehen genöthigt. Er wurde gestern von Herrn Olivier Dufresne, General-Inspector der Gefängnisse, von Herrn Ladvokat, Oberst-Lieutenant der 12ten Legion der National-Garde, und von mehreren anderen Personen wiedererkannt. Man hatte von Anfang der Untersuchung an einen fremden Accent an ihm bemerkt." Das J. de Paris theilt noch Folgendes als authentisch mit: „Während der 10 Jahre, die er zu Embrun im Gefängniß zubrachte, hatte er mit einer Frau Petit Bekanntschaft gemacht, die wegen beträchtlichen Bankrots eingesperrt war; diese Verbindung hat er fortgesetzt oder in der letzten Zeit wieder angeknüpft. Nach dem Attentat vom 28. Juli war die Petit verschwunden; ebenso ihre Tochter, mit welcher Fieschi auch ein Verhältniß hatte. Man legte um so mehr Werth darauf, dieser Frau habhaft zu werden, als man vermuthen durfte, durch sie auf die Spur des Koffers zu kommen, welchen Fieschi kurz vor dem 28. Juli hatte wegbringen lassen. Die beiden Frauen sind letzte Nacht verhaftet worden; der Koffer ward bei der Tochter Petit gefunden. Nicht ohne Mühe hat man diese Entdeckung gemacht; es ist nachgewiesen, daß der Koffer seit dem Attentat in neun verschiedenen Häusern versteckt war. Ein gewisser Moret, der ihn auch bei sich verborgen hat und auf welchem starke Indicien lasten, ist verhaftet worden."

An der heutigen Börse heißt es, die Constitution von 1812 wäre in Madrid proklamirt worden, und es hätte der Behörde viele Anstrengung gekostet, die Ordnung wiederherzustellen und die Empörer zu überwältigen.

Das Journal des Débats widerspricht dem Gerüchte, daß der Fürst von Talleyrand unmittelbar nach seiner Ankunft einem Minister-Rathe beigewohnt habe.

Die Gazette des Tribunaux enthält eine genaue Beschreibung der von Gérard zur Ausführung seines Mordanschlags angefertigten Maschine. Das Ganze hatte die Gestalt eines Pults zum Schreiben im Stehen. Das Gestell, auf welchem die Flintenläufe ruhten, hatte nämlich nach hinten 2 längere, nach vorn 2 kürzere Ständer, die unter einander mit starken eichenen Querhölzern verbunden waren. Die 25 Flintenläufe von gewöhnlicher Länge lagen nun dicht neben einander auf diesem Gestell, und zwar nach vorn 7 — 8 Zoll niedriger als nach hinten. Für jeden einzelnen Lauf war in der vorderen Unterlage eine Höhlung angebracht, so daß die Läufe sich hier nicht berühren konnten, während sie nach oben hart an einander lagen. Die Höhlungen befanden sich aber nicht genau auf einer Linie, vielmehr waren sie um einen halben Zoll höher oder niedriger, damit die einzelnen Ladungen nicht alle dieselbe Richtung nähmen. In Folge dieser Vorrichtungen mußte das Geschoß sich auf eine Höhe von 10 Fuß, die etwa ein Reiter haben mag und auf eine Breite von 25 Fuß ausdehnen. Oberhalb der Zündlöcher waren sämmtliche Flintenläufe durch ein starkes Quereisen mit einander verbunden, und zwischen den beiden Hinterfüßen des Gestelles war eine Schraube angebracht, mittelst welcher man die Hinterseite etwas höher oder niedriger stellen, und dadurch sämmtlichen Flintenläufen eine mehr oder minder schräge Richtung geben konnte. Mittelst eines Pulvergestreu's waren die Zündlöcher mit einander verbunden, so daß beim Anzünden sämmtliche Läufe auf einmal losgehen mußten. Die ganze Maschine war etwa 3½ Fuß breit und 4 Fuß lang. Der zweite und der 10te Lauf sind nicht losgegangen, und 4 Läufe sind gesprungen; diesem doppelten Umstande ist es vielleicht beizumessen, daß der König und seine Söhne nicht getroffen wurden. Uebrigens befanden sich die 4 gesprungenen Läufe nicht nebeneinander, wie man es Anfangs geglaubt hat; sie waren vielmehr weit von einander entfernt. Der erstgesprungene war der 4te in der Reihefolge, der letztgesprungene der 23ste.

Im Departement des Norden ist eine Subscription in der Absicht eröffnet worden, dem Marschall Mortier in seiner Vaterstadt Cambrai ein Denkmal zu errichten.

Der bekannte Bergeron (der Haupt-Angeklagte in dem Prozesse wegen des auf den König abgefeuerten Pistolenschusses), der in seiner Wohnung nicht aufzufinden gewesen war, ist, dem Vernehmen nach, vorgestern früh in der Nähe von Paris verhaftet worden.

Der Marschall Gérard, der sich während der Juli-Feste nicht in Paris befand, ist vorgestern hierher zurückgekehrt, und hatte sogleich eine Audienz beim Könige.

In Betreff der Verhaftung mehrerer Redacteure

äußert die Gazette des Tribunaux: „Es scheint, daß die Verhaftungen mit dem Attentate vom 28. Juli an sich nicht direkt zusammenhängen, sondern nur mit den allgemeinen Umständen, die für diesen Augenblick in die gerichtliche Untersuchung mit hineingezogen werden."

Nach der Gazette de France wären auch Verhaftsbefehle gegen mehrere Redacteure von Provinzial-Blättern abgeschickt worden.

Die Quotidienne ist gestern auf der Post in Beschlag genommen worden.

Das Cholera-Bülletin aus Marseille vom 27. Juli führt 135 Todesfälle, darunter 115 an der Cholera, auf. Wer es nur vermag, flüchtet sich aus dieser Stadt, wo die größte Bestürzung herrscht.

— Den 5. August. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer machte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Broglie, Mittheilungen im Namen der Regierung. Es wurden der Kammer drei Gesetz-Vorschläge übergeben. 1) Ueber Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen der Presse (also drei Abstufungen); zu den Verbrechen gehören: Beleidigungen gegen den König, Angriffe gegen die Form der Regierung; diese Verbrechen sollen zu den „Attentaten gegen die Sicherheit des Staats" gezählt werden. Angriffe gegen die Person des Königs und gegen das Prinzip der Regierung sind fortan Verbrechen; bis jetzt wurden sie nur korrektionell bestraft; die Geldstrafe wird bis auf 50,000 Fr. erhöht; nach einer besondern Bestimmung des Gesetzvorschlags dürfen in Zukunft keine Theaterstücke mehr ohne Gutheißung des Ministers des Innern aufgeführt werden; eben so ist diese Gutheißung erforderlich zur Publikation von Zeichnungen und Lithographien. 2) Gesetzvorschlag über die Procedur vor Gericht (veranlaßt durch die scandalösen Scenen bei dem Prozeß der Aprilangeklagten). Die Jury soll hinfüro geheim abstimmen, und anstatt einer Majorität von mehr als 8 Stimmen, schon die einfache Majorität von 7 gegen 5 Stimmen hinlänglich seyn. 3) Gesetzvorschlag zur Verleihung von Pensionen an die Hinterbliebenen der am 28. Juli Gefallenen; 20,000 Fr. für die Wittwe des Marschalls Mortier; diese Pension soll nach ihrem Tode auf den Sohn übergehen (Napoleon Joseph von Treviso); 6000 Fr. für Mad. Verigny, 3000 für die Mutter des Hauptmanns Villate; außerdem soll General Blin, der schwer verwundet wurde, 3000 Fr. Pension erhalten (außer seiner Militairgage.)

Straßburg den 30. Juli. Wenn ein Fremder das gesehen hat, was man hier Juliusfest heißt, so wird er sonderbare Begriffe von Nationalität bei den Straßburgern sammeln können. Einige Kanonenschüsse, ein Paar dreifarbige Fahnen aus einigen Häusern, Abends einige Fenster schwach beleuchtet, kein Leben, kein Treiben, keine Freude, höchstens ein Spaziergang vor die Stadt, um die niedere Klasse unter Barracken Bier trinken zu sehen, das ist Alles. Zudem kam vorgestern die Nachricht von dem schrecklichen Ereignisse in Paris, welches alle Gutgesinnte mit Bestürzung erfüllte, so daß man wenig mehr an Feste dachte. Leider ist ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung durch die Kunde von dem Verbrechen wenig erschüttert worden, was freilich nicht zu ihrem Lobe gereicht. Aus diesem Volke ist die alte deutsche Sitte, der Sinn für Ordnung und Recht gewichen: sie sind weder Deutsche noch Franzosen, und angeführt von wenigen Unruhestiftern, folgen sie blind, alles bessere Gefühl zurückdrängend. Wir sprechen freilich nur von einem Theile, denn die größere Mehrzahl im Elsasse ist brav und verständig geblieben, trotz aller zerreibenden Elemente.

Großbritannien.

London den 31. Juli. Am 28. d. wurde im Ostindischen Hause mit 287 gegen 56 Stimmen der Beschluß gefaßt, daß die Direktoren alle Aktenstücke und Verhandlungen in Betreff der Resignation des Lord Bentinck und der Ernennung eines Ober-Statthalters an seine Stelle vorlegen sollen.

Es heißt jetzt wieder, General Evans werde sich erst im September nach Spanien einschiffen, da die angeworbenen Truppen zuvor in Spanien während sechs Wochen einexercirt werden müßten.

In Englischen Blättern liest man: „Die größten, schönsten und eleganteſt eingerichteten Dampfböte, welche irgendwo in der Welt fahren, sind die zwischen London und Edinburg; es ist aber dabei und bei der Dampfschifffahrt im Norden von England überhaupt eine solche Konkurrenz eingetreten, daß man für die Entfernung einer Englischen Meile nicht mehr als Einen Penny Passagegeld zahlt! Wie immer, profitirt hierbei das Publikum am meisten, denn von den Unternehmern geht dabei der eine oder der andere zu Grunde. Wenn eine solche außerordentliche Wohlfeilheit aber auch nicht dauernd ist, so bringt die freie Konkurrenz die Dinge am Ende doch stets auf ihren wahren Werth, und sie ist somit einem jedem Lande zu wünschen. Freilich ist sie nicht auf alle Dinge anwendbar, und das Verhältniß einer Eisenbahn ist z. B. von dem der Dampfschifffahrt sehr verschieden. Bei Eisenbahnen ist die Konkurrenz, der Natur der Dinge nach, ausgeschlossen; dahingegen tritt bei diesen, für das große Publikum, die Regierung schützend ein, und gestattet (wie z. B. auf der Eisenbahn zwischen Manchester und Liverpool) den Unternehmern oder Actionairen keinen größern Gewinn auf ihre Geld-Auslage, als 10 pCt.; wenn nun, durch günstige Umstände einer großen Frequenz von Personen und Waaren, der Gewinn diesen Maßstab der Kapital-Verzinsung übersteigt, so kommt es dem Publikum dadurch zu gut, daß die Gesellschaft ihre

Fracht- und Fahrt-Ansätze in demselben Verhältniß herabsetzen muß, und das Publikum wohlfeiler reisen kann."

Der Morning-Herald sagt: „Die Art, wie die Dampfschiffe zwischen London und Gravesend vollgestopft werden, ist höchst tadelnswerth. Eines derselben brachte neulich des Sonntags 1400 Passagiere zurück, an allen Ecken war es vollgedrängt und die Hitze unleidlich. Erschrecklich würden bei dem geringsten Unfall die Folgen gewesen seyn. Ein kleineres Schiff hatte denselben Tag 800 Menschen an Bord. Auch die Dampfschiffe zwischen London, Woolwich und Greenwich sind immer ungebührlich voll. Wohlgekleidete Diebe drängen sich hinein und rauben ungestraft."

Die Times sind sehr unzufrieden mit der Absicht des Ministeriums, den Lord Auckland zum Oberstatthalter von Indien zu ernennen.

Die Tory-Blätter bemerken, daß gerade am 21. Juni, wo die Ausschuß-Verhandlungen über Lord John Russell's Irländische Kirchen-Bill begannen, sein Ahn, Lord William Russell, 1683 wegen Vertheidigung der protestantischen Religion wider die Ränke des Hofes Karls II. hingerichtet worden sey.

Die Nachricht von dem Tode des Admiral Pakenham war ungegründet: er befindet sich vielmehr in der Besserung.

Der Graf Leon, natürlicher Sohn Napoleons, kam am Mittwoch von Lissabon hier an und erhielt sogleich vom General Alava eine Anstellung als Oberst in Spanischen Diensten.

Der Morning-Post wird aus Gibraltar vom 17. d. M. gemeldet, daß 153 Karlisten, welche die Behörde in Barcelona auf einer Spanischen Brigg, dem „Lancero", nach Cuba wollte transportiren lassen, sich unterweges empört und das Schiff nach Gibraltar gebracht hätten, wo fast in demselben Augenblick aus Tanger die Nachricht angelangt sey, daß zwischen Larocher und Saler 18 Leichen, je zwei und zwei zusammengebunden, ans Land getrieben worden, die man für Spanier gehalten habe.

In einem Schreiben aus Rio Janeiro heißt es: „Der Sklaven-Handel dauert, trotz aller Traktate und trotz aller Britischen Kreuzer, an der ganzen Brasilianischen Küste noch fort. Die jährliche Einfuhr von Sklaven beläuft sich noch immer auf 40,000. Die Zahl der Schiffe, die dieser Menschenhandel beschäftigt, beträgt nicht weniger als 200, und jedes derselben macht jährlich zwei Reisen. Der Preis-Courant der Sklaven ist folgender: Im Innern von Afrika kostet ein Neger 16 Shillinge, an der Küste 1 Pfund. Der Sklaven-Händler zahlt 5 Pfund für den Mann. Wenn er die Unglücklichen an der Brasilianischen Küste gelandet hat, verkauft er sie zu 12 bis 14 Pfund für den Kopf, und der Pflanzer im Innern zahlt 25 bis 30 Pfund dafür."

Belgien.

Brüssel den 29. Juli. Der Eclaireur meldet, daß der April-Angeklagte Guinard bei einer zweiten Unterredung mit dem Minister des Innern den peremptorischen Befehl erhalten habe, das Land in 6 Tagen zu verlassen. Früher hatte der Minister denselben, da er Güter in Westflandern hat, die Erlaubniß ertheilt, 8 Tage zu Brugge zuzubringen. Das nämliche Blatt fügt hinzu, zwei andere Flüchtlinge, welche die Kosten der Ueberfahrt nach England nicht bestreiten konnten, seyen in einer unserer Provinzen versteckt.

Belgischen Blättern zufolge, hatte man zu Mons am 28. Juli, in demselben Augenblick, als das Attentat gegen den König der Franzosen geschah, schon erzählt, daß ein solcher Anschlag versucht würde.

Italien.

Venedig den 26. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind gestern von hier nach Mailand abgereist.

Oesterreich.

Wien den 29. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben den Grafen von Fiquelmont, Allerhöchstihrem Botschafter am Kaiserlich Russischen Hofe, das Großkreuz des Stephans-Ordens verliehen.

Se. Maj. der Kaiser empfingen vor einigen Tagen eine Bürger-Deputation, welche Allerhöchstdenselben ihren Dank zu Füßen legten, für die Bestätigung des von den Bürgern erwählten Bürgermeisters von Leeb. Der Kaiser, der die Verdienste des Bürgermeisters während der Französischen Invasion, insbesondere um die Stadt Wien, in Hinsicht der Erhaltung der Ordnung als Chef der Bürger-Garden, schon als Kronprinz öfters zu würdigen verstand, empfing und entließ diese Deputation mit den liebevollsten Aeußerungen gegen seine Vaterstadt.

Die Auflösung des Ungarischen Landtages scheint noch nicht so nahe zu seyn, als man früher glaubte. Der von einigen Zeitungen neulich erwähnte Vorfall im Beregher Comitate, wo ein Edelmann, Namens Semire, in den Comitat-Versammlungen die Freiheit der Rede auf eine ganz constitutionswidrige Weise mißbrauchte, hatte zur Folge, daß der Ober-Gespan einen Befehl zu seiner Verhaftung erließ, welche auch vollzogen wurde.

Binnen wenigen Tagen werden uns sämmtliche Mitglieder des Durchl. Hauses Oesterreich-Este verlassen haben. Der Erzherzog Maximilian geht den 27. d. M. mit seiner Nichte nach dem Bade Ischl ab, und der Erzherzog, Herzog von Modena begiebt sich auf seine Güter in Ungarn, von wo Se. K. H. die Rückreise nach Modena antreten werden, ohne hieher zurückzukehren.

Die neue Uniformirung der Armee ist beschlossen, und wird mit Ausnahme der Ungarischen Regimenter eingeführt.

Aus Konstantinopel wird unterm 16. Juli Folgendes gemeldet: „Die Pest-Vorfälle in der Hauptstadt haben sich bis heute glücklicher Weise nicht in dem Grade vermehrt, als man befürchtete. Der außerordentliche Commissair des Sultans, der sich nach Bosnien begab, hat dem dortigen Daud Pascha von Bosnien den Ferman seiner Absetzung gebracht. Der Sultan war sehr unzufrieden mit den von demselben zur Erhaltung der Ruhe in Bosnien ergriffenen Maßregeln, da sie die Gährung, statt zu beschwichtigen, nur vermehrten. Der Sultan fühlt die ganze Wichtigkeit einer so kriegerischen Provinz, die in diesem Augenblick das Schicksal Albaniens, über dessen Zustand man hier sehr besorgt ist, gleichsam zu entscheiden hat. Der Nachfolger des Daud Pascha, der bisherige Kommandant von Belgrad, Wedschihi Pascha, ist ein sehr gemäßigter Mann, und stand immer mit den Oesterreichischen Grenz-Behörden im besten Vernehmen. Er ist Bürge, daß bei den nicht ganz zu verhütenden räuberischen Einfällen der Bosniaken auf Oesterreichisches Gebiet die strengsten Maßregeln mit Schnelle ergriffen und Genugthuung der That auf der Ferse folgen werde. — Eine Russische Korvette ist durch den Bosporus nach Griechenland gesegelt, und eine hat sich zur Verfügung der Russischen Botschaft gestellt. Der durch einen Hatti-Scheriff seiner Würde entsetzte Dey von Tripolis soll sich nach Brussa begeben. Er wollte nach Mekka wallfahrten, allein die Pforte scheint ihm Hindernisse gemacht zu haben. Man denke sich die Lage dieses Fürsten, dessen Schätze seine Umgebungen auf 15 Millionen Piaster angeben, der mit seinem Galla-Anzuge, das einzige, was er bei sich hatte, an Bord des Admiralschiffes erschien, und so mit Zurücklassung seiner Habe nach Konstantinopel gebracht wurde. Die Pforte hat Alles mit Beschlag belegt, und noch weiß man nicht, wie viel zu seinem Unterhalte bestimmt ist. Die Konferenzen der fremden Botschafter dauern fort, Lord Ponsonby sandte seit 10 Tagen zwei Couriere nach England ab."

Pesth den 26. Juli. Vorgestern ist der Türkische außerordentliche Botschafter, Achmed Fezik Pascha, von Konstantinopel hier angekommen, und mit seinem Gefolge von 18 Personen im Gasthofe „zum König von Ungarn" abgestiegen. Er führt ein kostbares Geschenk Sr. Hoheit an Se. Maj. den Kaiser Ferdinand mit sich, bestehend in einem prächtigen Fauteuil, reich mit Diamanten und Perlen gestickt.

Die Aerndte fällt in Ober-Ungarn hie und da ziemlich dürftig, in Unter-Ungarn aber, namentlich im Banat, der Korn-Kammer des Landes, sehr gut aus.

Auf die Weinlese hat man die schönsten Hoffnungen gebaut; die Fässer steigen ungeheuer im Preise, und die Weine werden zu niedrigen Preisen verschleudert.

Deutschland.

Hamburg den 1. August. Man schreibt aus Cuxhaven vom 30. v. M., daß das Holländische Dampfschiff „Beurs von Amsterdam" Mittags 1 Uhr von Hamburg dort angelangt war und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Karl von Preußen nebst Gefolge aufgenommen habe, um dieselben nach Helgoland überzuführen, worauf es sofort in See gegangen, nachdem es sich in Cuxhaven nur ungefähr eine Viertelstunde aufgehalten hatte.

München den 28. Juli. Vorgestern Abends kam Ihre Maj. die Königin von Neapel, unter dem Namen einer Gräfin v. Amalfi, mit Gefolge hier an. Gegen 9 Uhr machte Ihre Königl. Hoh. die Herzogin Max von Bayern Ihr einen Besuch. Wie man vernimmt, wird Ihre Majestät die Königin von Neapel, einige Tage hier verweilen und sich sodann nach Dresden begeben.

In hiesigen Blättern liest man: „Vorgestern Nachts 11½ Uhr versammelten sich viele Studenten auf dem Karlsplatze, verübten mancherlei Unfug und schlugen auf dem Geschirrmarkte vieles Töpfergeschirr entzwei. Einer von den Excessenten wurde von den Nachtwächtern arretirt, und auf die Karlsthorwache gebracht, an welcher sich bald 40 bis 50 Personen versammelten, um den Arrestanten gewaltsam zu befreien, welches den Frevlern jedoch nicht gelungen ist. An dem Wachthause wurden jedoch die Fenster eingeschlagen. Es wurden unter diesen nächtlichen Ruhestörern ein Töpfergeselle und 2 Studenten in den Polizei-Arrest gebracht."

— Den 1. August. Aus Griechenland meldet man, daß die Lehrer in den hellenischen Schulen sämmtlich ohne Prüfung angestellt worden seyen; diese sollen erst später erfolgen. Es ist ein Kredit zur Trockenlegung der Sümpfe um Athen und den Piräus bewilligt worden. Es sollen Prämien zur Hebung der Bodencultur, des Handels, der Schifffahrt, der Wissenschaften und Künste bewilligt und durch Herausgabe eines Volks-Katechismus die Verbreitung der nöthigsten Kenntnisse unter dem Volke befördert werden.

Darmstadt den 3. August. In der Sitzung der 2. Kammer vom 1. d. wurde über den Antrag der Abgeord. Grafen Lehrbach und Hardy, die Acquisition eines Ständehauses, insbesondere das Palais des Landgrafen Christian für diesen Zweck betr., abgestimmt. Die Frage: Soll die Staatsregierung ersucht werden, a) das gedachte Palais für 30,000 fl. zu erkaufen? b) genau prüfen zu lassen, wie dasselbe am zweckmäßigsten zu einem Ständehaus einzurichten sey, und das Ergebniß, unter Beifügung der Risse und Kostenüberschläge, den Ständen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme, insbesondere bezüglich der Bewilligung, vorzulegen? wird mit 31 gegen 8 Stimmen bejaht.

Gotha den 5. August. II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen haben

heute Nachmittag, nach einem vorher bei der verwittweten Frau Herzogin eingenommenen Frühstücke, welchem auch unser regierender Herzog beiwohnte, die hiesige Stadt verlassen und Ihre Reise nach Berlin fortgesetzt. Auch kamen heute Vormittag die regierende Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, von Detmold nach Arnstadt zurückkehrend, und gegen Abend des Prinzen August von Preußen Königl. Hoh., auf der Reise von den Rhein-Provinzen nach Berlin, durch hiesige Stadt.

Dresden den 7. August. Heute Nachmittag um 3 ist Ihre Majestät die verwittwete Königin von Neapel hier angekommen und im Hotel de Pologne abgestiegen. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Louise, Gemahlin des Prinzen Maximilian, war Höchstderselben bis Chemnitz entgegen gereist.

Altenburg den 25. Juli. Unser Land, das als eines der gesegnetsten des Vaterlandes angesehen wird, scheint nun ebenfalls der Schauplatz größerer Auswanderungen nach Nord-Amerika zu werden. Gegen Ende vorigen Monats wanderten aus Schmölln einige Familien aus, die gegen 50 Köpfe zählten, darunter ein Greis von 73 Jahren. Man hört, daß sich abermals eine Gesellschaft bilde, die den urbar gemachten vaterländischen Boden verlassen will, um Amerikanischen Urwald zu roden. Die Reiselustigen werden hier schon Amerikaner genannt.

Vermischte Nachrichten.

Im Posener Amtsblatt vom 11. August erläßt die Königl. Regierung I. eine Warnung, betr. den Verkauf der mit bloßen Personal-Konzessionen versehenen Apotheken. — Dieselbe Behörde macht zur Warnung bekannt, daß in der Stadt Samter neuerlich ein Schlosser beim Ausglühen eines alten Pistolenlaufes von dem noch darin befindlichen eingerosteten Schusse getroffen und auf der Stelle getödtet wurde. — Da kürzlich wieder mehrere Fälle von Vergiftungen durch Stechapfel- und Bilsenkrautsaamen, namentlich bei Kindern, vorgekommen sind, so bringt dieselbe Behörde sämmtlichen Polizeibehörden die Ausrottung dieser, so wie anderer gefährlicher Giftgewächse bei den Wohnungen der Menschen in Erinnerung; auch empfiehlt sie den Geistlichen, die Schullehrer anzuhalten, sich die Kenntniß der einheimischen giftigen Gewächse zu verschaffen und der Schuljugend mitzutheilen, so wie den Physikern, auf jede Weise auf die Ausrottung der Giftpflanzen hinzuwirken. — Dieselbe Behörde warnt vor dem unvorsichtigen Beziehen nicht gehörig ausgetrockneter neuer, oder im Mauerwerk stark reparirter Gebäude, und frisch geweißter und mit Metallfarben neu gemalter Zimmer, und empfiehlt zur Entfernung der Feuchtigkeit und der schädlichen Ausdünstung nasser Wände, außer dem fleißigen Erneuern der Luft durch das Oeffnen der Thüren und Fenster, das Ausstellen von gebranntem Kalk in einem Winkel des Zimmers, so wie zur Zerstörung des Kalkdunstes in frisch getünchten Zimmern das Räuchern mit Essig, oder, was noch wirksamer ist, das Verbrennen von Schwefel. — Dieselbe Reg. Abtheilung bringt die vom Königl. Ober-Censur-Kollegium ertheilte Debits-Erlaubniß mehrerer im Auslande erschienenen Polnischen und außerhalb der Staaten des Deutschen Bundes herausgekommenen Deutschen Schriften zur öffentlichen Kenntniß. — Dieselbe Behörde macht bekannt, daß der hier verstorbene Bürger Szpinarski in seinem am 29. November 1833 errichteten Testament für das Waisenknaben-Institut in der Stadt Posen ein Legat von 50 Rthlrn. ausgesetzt hat. — Dieselbe Reg. Abtheilung macht die Namen mehrerer Personen bekannt, die sich bei dem in der Nacht vom 6. zum 7. Mai c. in Pogorzella stattgehabten Brande, besonders ausgezeichnet haben. — Die Königl. Reg. II. giebt den Ertrag der zur Unterstützung dürftiger Studirenden auf der Universität zu Breslau im 1. Quartal 1835 im hiesigen Regierungsbezirk eingekommenen Kollektengelder zu 52 Rthlr. 18 sgr. 11 pf. an. — Dieselbe Abtheilung macht bekannt, daß die Dotation des Gutsbesitzers Herrn v. Rappard auf Pinne zum Behuf der Begründung eines evangelischen Kirchen- und Pfarrsystems in Pinne, bestehend a) in 2000 Rthlrn. zum Pfarrhausbau, b) 100 Rthlr. jährlich zur Unterhaltung des Pfarrers, c) 6 Klaftern Deputatholz jährlich für eben denselben, d) 44 Magdeburgische Morgen Land zu Baustellen und Gärten und resp. zur Ausstattung der Kirche, e) der Verpflichtung, den untern Saal im Schlosse zu Pinne zu gottesdienstlichen Versammlungen so lange herzugeben, bis ein eigenes Kirchengebäude erbaut seyn wird, die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat. — Dieselbe Abth. belobt die Ehefrau des thätigen Schullehrers Wekwerth zu Maslowo, Schrimmer Kreises, die seit dem verflossenen Jahre der weiblichen Jugend des dortigen Schulverbandes den Unterricht in weiblichen Handarbeiten unentgeldlich ertheilt. — Die Königl. Reg. III. erläßt eine Bekanntmachung, betr. die Vollstreckung der Exekutionen gegen Forst-Defraudanten. — Die Königl. Provinzial-Steuer-Direktion macht bekannt, daß das in Czayka bisher bestandene Neben-Zollamt 1ster Klasse nach Papros verlegt, und in ein Neben-Zollamt 2ter Klasse verwandelt worden ist. — Die Königl. Reg. I. zeigt an, daß der bisherige Bezirkswoyt Pepinski zu Chrustowo, Oborniker Kreises, als Translateur nach Rawicz versetzt, und die Verwaltung des Bezirks-Woytamtes dem Bezirkswoyt von Freyhold, Wohnsitz Dorf Stobnice, übertragen worden ist. — Die Königl. Reg.

III. macht bekannt, daß an Stelle des pensionirten Försters Olszewski zu Forst-Etablissement Lipka, im Kreise Obornik, der Förster Fiscal aus Maniewo berufen und demselben der Schutz des Forstbelaufs Lipka, der Oberförsterei Polajewo, vom 1. Juni d. J. ab übertragen ist.

Posen. Nach den bis Ende Juli aus dem Regierungsbezirk Posen eingegangenen Nachrichten hatte die Witterung dieses Monats im Ganzen wohlthätig auf die Vegetation der Feldfrüchte eingewirkt. Der Roggen giebt eine gesegnete Erndte, auch an Stroh ist der Gewinn weit bedeutender, als im vorigen Jahre. Die Kartoffeln geben ziemlich sichere Hoffnung eines reichlichen Ertrages. Das Gewitter vom 6. Juli hat in einigen Kreisen, besonders in der Gegend um Moschin, Brodnica und Dolzig, wo es von heftigem Orkan und Hagel begleitet war, mitunter bedeutenden Schaden gethan. — Der Gesundheitszustand war im Monat Juli im Ganzen unter Menschen und Thieren gut. — Unter den auf mannichfache Weise Verunglückten befinden sich 12 junge Leute verschiedenen Alters, die beim Baden ertranken. — Außer einigen andern, zum Theil durch Blitzstrahl entstandenen Feuersbrünsten, wurde das dem Fürsten v. Sulkowski zugehörige, in Lissa belegene Vorwerk Antonshof, bestehend aus 10 Wirthschaftsgebäuden, mit einer Quantität Getreide und Heu, ein Raub der Flammen. — Unter den im Juli verübten Verbrechen fanden 5 Selbstmorde statt, zwei durch Erhängen, zwei durch Halsabschneiden, einer durch Erschießen.

Ueber die wesentlichen Erfolge der Kirchen- und Schul-Verwaltung des Reg. Bezirks Posen im Jahre 1834 wird unter Anderm Folgendes gemeldet: In Jarocin, Kr. Pleschen, wurde ein evangelisches Kirchensystem gebildet, wozu Se. Majestät der König einen jährlichen Zuschuß von 371 Rthlr. 20 Sgr. zum Gehalt des Predigers und zur Entschädigung der benachbarten Parochieen bewilligte. Von 44 evangelischen und 280 katholischen Kirchen- und Pfarrbauten wurden beendet 10 evangelische und 33 katholische.—Obgleich das verflossene Jahr einen Zuwachs von 73 Lehrern gab, so waren dennoch am Schlusse desselben noch 114 Lehrerstellen, meist in katholischen Schulen, vacant. — 1425 jüdische Kinder besuchten christliche Schulen, dagegen im Jahr 1833 nur 1011; also im vorigen Jahre 414 mehr. — Die Gehalte von 73 dürftig besoldeten Schul-Lehrern wurden durch Vertheilung von 2500 Rthlr. Gehaltszuschüssen verbessert, außerdem wurden bei Regulirung gutsherrlicher und bäuerlicher Verhältnisse 772 Morgen 90 □Ruthen Land für 84 Schulen ausgewiesen. 5876 Schulbücher, für 999 Rtlr. 27 sgr. 3 pf., aus Schulversäumniß-Strafgeldern angeschafft, wurden unter die ärmsten Kinder vertheilt. — Sonntagsschulen fanden im Jahre 1833 573 statt; dagegen 1834 — 754, also mit einem Zuwachs von 187. Diese wurden mehr oder minder regelmäßig besucht von 5066 Knaben und 4645 Mädchen unter 14 Jahren, und von 19,640 Jünglingen und 16,266 Jungfrauen über 14 Jahren, zusammen 45,617. Da die Listen des J. 1833 nur 34,387 ausweisen, so ergiebt sich für 1834 ein Zuwachs von 11,230. — An mehreren Orten wurden Industrieschulen zum Unterricht der weiblichen Jugend in Handarbeiten errichtet und wirken bereits mit glücklichem Erfolge. Auch der Unterricht in der Obstbaumzucht macht gute Fortschritte. 4729 Schüler empfingen darin Unterricht, und vollständig ausgebildet wurden 970. — Die im J. 1831 entstandene Schullehrer-Wittwenkasse hat ihr aus Allerhöchster Bewilligung herrührendes Stammkapital von 1200 Rthlr. bereits auf 2557 Rthlr. 15 sgr. 8 pf. erhöht. — Im ganzen Reg. Bezirk sind gegenwärtig grade 1000 Schulen, und zwar 484 katholische, 258 evangelische, 218 gemischte und 40 jüdische; davon befinden sich 179 in Städten und 821 auf dem Lande. Die Zahl der christlichen Stadtschulen ist 139, welche zusammen ein Einkommen von 36,588 Rthlr. beziehen, macht durchschnittlich 263 Rthlr. Im J. 1831 war die Durchschnittssumme 186⅘ Rtlr. Die 40 jüdischen Stadtschulen haben ein Einkommen von 10,353 Rthlr., also durchschnittlich 259 Rthlr.; dagegen betrug die Durchschnittssumme 1831 nur 115¼ Rthlr. Das Gesammteinkommen der Landschulen beträgt a) baar 35,093 Rtlr., durchschnittlich 42¾ Rthlr., (im Jahr 1831 war bei nur 622 Landschulen und 20,859 Rthlr. Einkommen die Durchschnittssumme 33½ Rtlr.); b) in Naturalien, die Nutzung des jeder Dorfschule zugewiesenen Landes mitgerechnet, ungefähr 34,000 Rthlr., durchschnittlich 41⅓ Rthlr. Also kostet im Durchschnitt eine Landschule 84 Rthlr.

Aus Danzig meldet man, daß am 5. die Ausschiffung aller Russischen Truppen beendigt war. Am 3. Mittags gab die ganze Flotte, aus Veranlassung des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, eine Kanonensalve, während die Truppen in Parade auf den Schiffen aufgestellt waren und die Militair-Musik spielte. Abends war die Flotte durch farbige Ballons erleuchtet. Der starke Wind in der Nacht zum 4. machte noch besondere Maßregeln für die Ausschiffung nöthig. Am 4. nach 9 Uhr Vormittags landeten, empfangen von der Preuß. Generalität, die ersten Russ. Boote, unter Trommelwirbel und Militairmusik mit der Russ. Generalität, dem Admiral Grafen Ricord und den Fahnen. Bald darauf folgten die Truppen, lauter schöne große Männer, die Offiziere, dem Anscheine nach, reich mit Gelde versehen. Sobald ein Bataillon vollständig war, marschirte es nach der Stadt in seine Quartiere. Am 5. fanden bereits die Speisungen in dem

Zeughause zugleich mit dazu ausgewählten Preuß. Militairs statt. Die hohen Preuß. und Russischen Offiziere bewirthete der General von Natzmer aus Königsberg im Engl. Hause. Abends fand ein großer Russ. Zapfenstreich und darauf der von dem 3. auf den 5. August verlegte glänzende Ball im Schauspielhause statt, welchen die Preuß. Offiziere den Russischen gaben, und wozu 2000 Billets vertheilt waren.

Düsseldorf den 28. Juli. Die Einzeichnung für die Eisenbahn zwischen hier und Elberfeld bei dem hiesigen Komité beträgt bis heute 1226 Aktien, oder 367,800 Thaler. Ein hochgeachtetes auswärtiges Handlungshaus hat sich neuerdings mit 27,000 Thaler dabei betheiligt.

Die Chausseebauten zwischen Pasewalk und Anklam, Anklam und Cavelpaß und zwischen Damm und Stargard werden mit großer Regsamkeit betrieben. Auf den beiden erstern Straßen ist das Planum vollendet und es wird mit Legung der Steinbahn fortgefahren. Auf der letztgenannten Straße ist man mit Legung des Planums und Anfuhr der Materialien beschäftigt.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das adeliche Gut Oporzyn, im Kreise Wagrowiec, landschaftlich auf 5639 Rthlr. 2 sgr. 10 pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 15ten Januar 1836 Vormittags um 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Im Auftrage der Hochl. Provinzial-Landschafts-Direktion soll auf dem zu den Gütern Krzesin gehörigen Vorwerke Pokrzywna ein neues Zweifamilien-Haus erbaut werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitations-Termin auf

den 31sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr

im Vorwerke Pokrzywna bestimmt, wo zugleich sowohl der Anschlag als Zeichnung durchgesehen werden können. Der Wenigerfordernde erhält den Zuschlag. Zlotnik den 13. August 1835.

Der Landschafts-Rath Goslinowski.

Auction von Mahagoni-Fournieren.

Montag den 17. d. M. früh von 9 Uhr ab, soll hieselbst im Hôtel de Saxe in der Breslauer Straße für ein auswärtiges Handlungshaus eine große Quantität Mahagoni-Fourniere von allen Sorten öffentlich versteigert werden.

Posen, den 5. August 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Anzeige.

In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause sind in der zweiten Etage 2 Stuben mit und ohne Meubles, auch Stallung und Remise, von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Kaskel.

Börse von Berlin.

Den 11. August 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$101\frac{2}{3}$	$101\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$99\frac{1}{2}$	99
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$60\frac{5}{8}$	$60\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	41
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$102\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito	4	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	4	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	$102\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	$85\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{3}{8}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. August 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	12	6	1	15	—
Roggen	—	27	6	1	—	—
Gerste	—	20	—	—	25	—
Hafer	—	16	—	—	17	6
Buchweizen	1	5	—	1	12	6
Erbsen	1	15	—	1	20	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	15	—	5	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	20	—